



## Citizen Entrepreneure und ihre Idee FRAGEN AN BIKEYGEES:

### Wie seid ihr auf die Idee gekommen, geflüchteten und migrantischen Frauen das Radfahren beizubringen?

Anfang September 2015 fingen Annette Krüger und Anne Seebach in einer Berliner Notunterkunft an, Frauen das Radfahren näherzubringen – zunächst auf einem Supermarkt-Parkplatz in Moabit. Sie brachten ein Fahrrad mit, fragten die Frauen, ob sie fahren lernen wollten – der Andrang war riesig. Was als kleines Empowerment-Projekt begann, entwickelte sich schnell zum gemeinnützigen Verein #BIKEYGEES e.V., gegründet im Oktober 2016.

### Warum ist Fahrradfahren für euch mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung?

Für uns ist Radfahren ein Schlüssel zur Mobilität, Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe. Viele Teilnehmerinnen kommen aus Herkunftsländern, in denen Frauen nicht oder nur unter Einschränkungen Rad fahren dürfen. In Berlin sind Wege aber oft weit, Unterkünfte isoliert. Das Fahrrad öffnet Räume – für Unabhängigkeit, Bewegung an der frischen Luft, Sprachpraxis und Integration. Zudem steht es für Umweltfreundlichkeit und Empowerment – „Jede Frau auf der Welt sollte Radfahren können. Und dürfen.“

### Könnt ihr kurz erklären, wie ein typischer BIKEYGEES-Kurs abläuft?

Üblicherweise findet das Training einmal im Monat (oder auch häufiger, je nach Standort) auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule statt. Die Helferinnen begleiten jede Teilnehmerin von der ersten Kurbelumdrehung an – halten, schieben und erklären so lange wie nötig. Es gibt praxisnahen Fahrunterricht, mehrsprachigen Verkehrsunterricht (Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi), einfache Reparatur-Workshops und bei



Copyright  
Bikeygees e.V.

Bedarf Fahrradsets inklusive Rad, Helm und Schloss. Oft endet die Einheit mit einem Austausch im geschützten Raum – bei Tee, Lachen und Gemeinschaftsgefühl.

### Welche Veränderungen erlebt ihr bei den Frauen, die an euren Kursen teilnehmen?

Die Veränderungen sind unmittelbar sichtbar: Viele gewinnen Selbstvertrauen, Freude an Bewegung und Unabhängigkeit. Sie überwinden Ängste, lernen Verkehrsregeln, erkunden ihr neues Umfeld und erweitern ihren Sprachschatz. Manche weinen vor Glück, wenn sie zum ersten Mal alleine fahren – ein Moment, der sowohl sie als auch die Helferinnen emotional bewegt.

### Was war euer schönstes Erlebnis seit der Gründung von BIKEYGEES?

Ein ganz besonderer Moment war zu sehen, wie Frauen, die zuvor unsicher waren, plötzlich alleine fahren konnten – manchmal mit Tränen des Glücks bei beiden Seiten. Auch der Besuch von Queen Camilla im März 2023 im Café Refugio, einem Bürostandort, war ein emotionales Highlight. Darüber hinaus ist die stetig gewachsene Teilnehmerinnenzahl ein Grund zur Freude.



Copyright  
Bikeygees e.V.

### Welche Schwierigkeiten musstet ihr am Anfang überwinden?

Zu Beginn war nicht absehbar, dass das Angebot so stark nachgefragt würde. Trainings mit wenigen Rädern auf einem Parkplatz – sehr improvisiert – waren herausfordernd. Auch kulturelle Vorbehalte mussten überwunden werden: In manchen Herkunftsländern galt Radfahren für Frauen als unsittlich oder war verboten. Trotz dieser Barrieren wollten die Frauen lernen – und ihr Vertrauen war ein wichtiger Durchbruch.

### Wer unterstützt euch heute bei eurer Arbeit (z. B. Freiwillige, Spender:innen, Partner)?

Die Arbeit von BIKEYGEES lebt vom Ehrenamt – zahlreiche Helferinnen begleiten die Trainings. Ehemalige Teilnehmerinnen wirken als Multiplikatorinnen. Das Projekt wird durch Spenden, öffentliche Förderung (z. B. vom Bundesinnenministerium) sowie Kooperationen wie mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf unterstützt. Auch Fördermittel, z. B. von der Deutschen Fernsehlotterie, flossen früher in die Ausbauarbeit. Auch medialen Wiederhall gab es vielfach.

### Wie viele Frauen habt ihr bisher erreicht und was macht euch daran besonders stolz?

Bis Januar 2025 wurden über 2.000 Frauen und Mädchen aufs Rad gebracht. Zudem gab es über 1.300 Trainings und etwa 650 Fahrradsets, bestehend aus Rad, Helm und Schloss. Solch eine Reichweite und der sichtbare Impact sind ein großer Stolz: Mobilität, Unabhängigkeit und Selbstbewusstsein wachsen sichtbar – und das macht uns zutiefst glücklich.

### Welche Pläne habt ihr für die Zukunft von BIKEYGEES?

Wir möchten das Angebot weiter verbreiten – in Berlin, Brandenburg und vielleicht darüber hinaus. Ziel ist, mehr Trainingsangebote, mehr Orte, mehr Multiplikatorinnen zu gewinnen. Kooperationen mit Bezirken (wie aktuell Charlottenburg-Wilmersdorf ab April 2025) werden fortgesetzt. Außerdem soll die Idee auch in anderen Städten Wirkung zeigen – das Projekt Friends on Bikes in Zürich nennt BIKEYGEES bereits als Vorbild.

### Was würdet ihr jungen Menschen raten, die selbst ein Projekt mit gesellschaftlichem Nutzen starten wollen?

„Traut euch – Veränderung ist möglich!“ Auch kleine Aktionen können Großes bewirken. Wichtig sind Empathie, Geduld, Freiwillige, Vertrauen. Startet mit dem, was ihr habt, gebt Raum für Spaß, Gemeinschaft und Empowerment – und hört auf die, die ihr unterstützen wollt. Ihr könnt „die Welt auf zwei Rädern ein Stück gerechter machen“.